Christkönigsonntag

Κύριε, πότε σε ε᾽δομεν πεινῶντα;

Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen? Mt 25,37+44

Heute haben wir das letzte der drei großen Gleichnisse gehört, die Jesus erzählt, um uns zu Wachsamkeit und aufmerksamem Leben aufzufordern. Für die junge Christengemeinde war dies eine Ermunterung, auf das Kommen des Herrn zuversichtlich zu warten, auch wenn es so schien, als käme Er überhaupt nicht mehr. Zuversichtlich warten heißt eben nicht, den Kopf hängen zu lassen oder ihn gar in den Sand zu stecken!

Die klugen Jungfrauen haben für Öl in den Lampen gesorgt; die guten Diener haben mit den ihnen anvertrauten Talenten gewirtschaftet; und heute hören wir von denen, die sich ihrer Mitmenschen angenommen haben und ihnen beigestanden sind in allen Arten von Not und Bedrängnis.

Diesen sagt der Menschensohn vom Richterthron aus, sie mögen zu ihm kommen. Denn sie haben auf Hunger, Durst, Einsamkeit, Nacktheit Krankheit und Bedrängnis ihrer Mitmenschen geschaut, haben all das nicht übersehen und sind zu Hilfe gekommen. Von diesem Lob sind sie offensichtlich überrascht. Sie fragen nach: „Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen?" Und sie erhalten eine erklärende Antwort: Immer da, wo sie sich um Hilfsbedürftige gekümmert haben, da sind sie in diesen Menschen Christus selbst begegnet, der sich gerade dieser Schwachen annimmt. Die anderen, werden vom Weltenrichter weggeschickt, weil sie ihren Mitmenschen nicht beigestanden sind. Auch sie sind überrascht und fragen nach: „Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen?" Auch sie erhalten eine erklärende Antwort: Immer da, wo sie sich der Hilfsbedürftigen nicht angenommen haben, haben sie die Chance vertan, ihn ihnen Christus zu begegnen.

Und das war die Botschaft an die jungen Christengemeinden: Warten auf das Kommen des Herrn bedeutet nicht, dass ihr euch hinsetzt und untätig abwartet. Warten auf den Herrn muss vielmehr bedeuten, dass ich mich aufmache und Ihn suche, und zwar nicht wie ein Hans-guck-in-die Luft, sondern wie ein geerdeter Mensch, der um sich blickt, sieht und erkennt, wo er gebraucht werden könnte – und darauf dann auch reagiert und hilft. Diese Botschaft sollen auch wir uns gesagt sein lassen: Das beste Warten auf den Herrn Jesus gestaltet sich so, dass wir den Blick füreinander und aufeinander lernen und aufmerksam und wach mit Herz, Mund und Hand denen zur Seite stehen, die es nötig haben.

FÜRBITTEN

Unser Herr Jesus Christus trägt Sorge um uns und um alle Menschen. Zu ihm rufen wir voll Vertrauen:

Herr, erhöre uns.

- Stehe allen bei, die in der Kirche ein Leitungsamt haben, damit sie von deiner Liebe durchdrungen sind und aus dieser Liebe heraus sich den Menschen zuwenden.
- Stehe allen bei, die sich in Hilfsorganisationen in unserem Land und international der Nöte ihrer Mitmenschen annehmen.
- Lass in unseren Pfarren und Gemeinschaften den Geist deiner Liebe wehen, damit das Miteinander und das Füreinander wachsen können.
- Sie auf unsere Kinder und Jugendlichen, die sich auf die Erstkommunion und auf die Firmung vorbereiten, und lass sie versehen, dass du auf sie schaust und ihnen zur Seite stehst.

Herr Jesus, du Heiland der Welt und Arzt der Kranken, wir danken dir, dass du dich unser annimmst und singen dir unser Lob heute und alle Tage unseres Lebens.